



Entwicklung und Implementierung eines Dualen Bachelorstudiengangs Pflege im Verbund mit Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft bzw. Gesundheitsversorgung in der Region München

Laufzeit:	2006-2009
Finanzierung:	Förderung durch die Fachhochschule München im Rahmen des ISA-Prozesses (Entwicklung Innovativer Studien-Angebote an der FH München)
Bearbeitung:	Prof. Dr. Michael Ewers und Prof. Dr. Stefan Pohlmann Fachhochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
Hintergrund:	Seit den 1990er-Jahren haben sich an zahlreichen Hochschulen im Bundesgebiet innovative Strukturen für die Lehre und Forschung zum Querschnittsthema Gesundheit herausbilden und inzwischen dauerhaft etablieren können. Mit dieser Entwicklung wurde hierzulande nicht nur internationalen Vorbildern gefolgt und ein Prozess nachholender Modernisierung eingeleitet. Zugleich wurde auf einen weit reichenden, durch demographische und epidemiologische Veränderungen wie auch durch einen Mangel an Effektivität und Effizienz bedingten Anforderungswandel in der Gesundheitsversorgung reagiert. Noch – so ist zu resümieren – bleiben diese Entwicklungen hierzulande hinter dem prognostizierten Anpassungsbedarf wie auch der Nachfrage aus dem Gesundheitssystem zurück. Insbesondere im süddeutschen Raum bestehen beim Querschnittsthema Gesundheit – namentlich wenn es um die Akademisierung der Pflege geht – noch ungenutzte Innovationspotentiale und zugleich ein wachsender Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern. Diesem Bedarf gilt es von Seiten der Hochschulen durch bedarfsgerechte und zukunftsfähige, den Anforderungen des Bologna-Prozesses (z.B. Modularisierung, internationale Anschlussfähigkeit etc.) genügende tertiäre Bildungsangebote zu begegnen. Doch auch von Seiten der Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft bzw. Gesundheitsversorgung sind weit reichende Veränderungsprozesse gefordert, um den wachsenden Anforderungen an die Gestaltung von beruflicher Bildung zu entsprechen und sich mit den Hochschulen in einem Qualifizierungsbündnis zu vernetzen.
Zielsetzung:	Ziel ist es, ein Qualifizierungskonzept zu entwickeln, curricular auszugestalten und dauerhaft zu implementieren, das als dualer Bachelorstudiengang eine zukunftsfähige praktische Berufsausbildung in Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft bzw. Gesundheitsversorgung mit einer soliden wissenschaftlichen Basisqualifikation an der Fachhochschule verknüpft. Dabei rückt zunächst die Pflege als traditionsreiche und größte nicht-ärztliche Gesundheitsdisziplin ins Zentrum des Interesses.



Im Zuge des Entwicklungs- und Implementierungsprozesses wird gefragt, mit welchen Anforderungen die Einführung von Dualen Studiengängen für Gesundheitsberufe an Fachhochschulen generell verbunden ist und welche Anpassungsleistungen die beteiligten Hochschulen und Praxiseinrichtungen erbringen müssen. Hemmende und fördernde Bedingungen für diesen Entwicklungs- und Anpassungsprozess werden systematisch herausgearbeitet, dokumentiert und reflektiert.

Vorgehensweise: Das Projekt rekurriert auf Prinzipien der partizipativen Handlungsforschung und ist um eine kooperative Einbindung von Vertretern von Hochschulen, Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft bzw. Gesundheitsversorgung wie auch von anderen beteiligten Personen oder Interessengruppen in den Entwicklungs- und Implementierungsprozess bemüht.

Basierend auf einer (1) ausführlichen Literaturrecherche zum Stand der Diskussion und Entwicklung von Dualen Studiengängen wie auch zur (beruflichen) Qualifizierung und Akademisierung der Pflege und anderer nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe wird eine zunächst Analyse der Ausgangssituation durchgeführt.

Parallel dazu wird (2) ein curriculares Konzept für einen Dualen Studiengang Pflege entwickelt, mit den aktuellen Kontextbedingungen (z.B. rechtlichen Vorgaben, berufs- und pflegepädagogischen Erkenntnissen) abgestimmt und in enger Kooperation mit relevanten Entscheidungsträgern reflektiert.

Ein weiterer Projektbaustein ist (3) die Einrichtung einer konsiliarischen Arbeitsgruppe aus Vertretern der Hochschule, der Ausbildungseinrichtungen für Gesundheitsberufe, der Gesundheitswirtschaft bzw. Gesundheitsversorgung sowie anderer Beteiligter (z.B. der Berufsverbände) zur Diskussion der laufenden Projektentwicklung.

Zudem werden (4) in Form regelmäßiger Konsultationen mit Wissenschaftlern aus Ländern mit Erfahrungsvorsprung die hierzulande anstehenden Herausforderungen bei der Implementierung von Dualen Studiengängen für Gesundheitsberufe analysiert und mögliche Lösungsansätze erörtert.

Ergebnisse: Neben der Implementierung eines konkreten Studienangebots zum Wintersemester 2008/2009 an der FH München werden von dem Projekt weitergehende Impulse für die Diskussion über die Qualifizierung von Gesundheitsdisziplinen im tertiären Sektor in Deutschland erwartet. Projektergebnisse sollen u. a. in Leitlinien für die künftige Gestaltung Dualer Studiengänge für Pflegeberufe (z. B. von der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft, Dekanekonferenz Pflegewissenschaft) einfließen. In unregelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse zudem in Form von wissenschaftlichen Vorträgen, Arbeitspapieren und Publikationen zur Diskussion gestellt:



Ewers M, Pohlmann S (2007): Dualer Bachelorstudiengang Pflege. Projektskizze – Stand Febr. 2007. Fachhochschule München (FHM). München: FHM

Ewers M (i.E.): Leitmotiv Normalisierung – Duale Studiengänge für Gesundheitsdisziplinen. Vortrag auf der Veranstaltung des Bildungswerks des Verbandes der Bayerischen Bezirke und des DBfK Landesverband Bayern am 17.07.2006 in Irsee

Prof. Dr. Michael Ewers / Prof. Dr. Stefan Pohlmann
Fachhochschule München, Fk 11
Am Stadtpark 20, 81243 München
m.ewers@fhm.edu / stefan.pohlmann@fhm.edu

